

Bulletin zu Nr. 8 des "Korrespondenzblatt des bernischen Lehrervereins" : 17. Jahrgang : Februar 1916

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **17 (1915-1916)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bulletin zu Nr. 8 des
„Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins“

Bulletin de la Société des instituteurs bernois

(17. Jahrgang — 17^e année)

Februar 1916 — Février 1916

I.

Lehrersprengung in Bümpliz.

Durch Urnenabstimmung vom 19. und 20. Februar 1916 hat die Schulgemeinde Bümpliz beschlossen, die Lehrerstelle des Herrn Wenger-Kocher auszuschreiben, entgegen dem Antrage der Schulkommission, der auf Nichtausschreiben lautete. Der K. V. des B. L. V. hat mit der kompetenten Schulbehörde sofort Verhandlungen eingeleitet, die einen befriedigenden Ausgang versprechen. In der nächsten Nummer des Amtlichen Schulblattes erscheint die Ausschreibung von zwei Klassen in Bümpliz, die eine wegen Demission, die andere wegen Versetzung einer Lehrerin an eine neuerrichtete Klasse. Um Irrtümer zu vermeiden, erklären wir ausdrücklich, dass diese beiden Klassen der Bewerbung offen stehen.

Bern, den 22. Februar 1916.

Namens des Kantonalvorstandes des B. L. V.,

<i>Der Präsident:</i> Zimmermann.	<i>Der Sekretär:</i> Graf.
---	--------------------------------------

II.

Vorfall Inkwil.

Am 25. Januar 1916 ging in Inkwil die Lehrerin Fräulein Berta Steiger freiwillig in den Tod. Der tragische Vorfall hat sowohl im Publikum als auch in Lehrerkreisen grosses Aufsehen erregt. Man schrieb die Schuld dem Herrn Schulinspektor Wyss zu, der der Lehrerin anlässlich der Inspektion vom 7. Januar 1916 vor den Kindern heftige Vorwürfe gemacht haben sollte. Diese Auffassung fand ihren Niederschlag in einer Einsendung der « Berner Tagwacht ». Demgegenüber stellte eine Untersuchung, die durch die Vorstände unserer Sektionen Herzogenbuchsee-Seeberg und Wangen-Bipp vorgenommen wurde, fest, dass Herr Wyss zu entlasten und dass der Vorfall mehr die Folge der Verkettung

I.

Non-réélection d'un instituteur à Bümpliz.

Par sa votation aux urnes des 19 et 20 février 1916, la commune de Bümpliz a décidé la mise au concours de la classe de M. Wenger-Kocher, annulant ainsi la proposition de la commission d'école qui avait conclu à la non-mise au concours. Le C. C. du B. L. V. a fait immédiatement des démarches auprès des autorités scolaires compétentes, démarches dont l'issue promet d'être satisfaisante. Dans le prochain numéro de la Feuille officielle scolaire, deux classes seront mises au concours à Bümpliz, l'une ensuite de démission, l'autre à cause de la promotion d'une institutrice à une classe nouvellement créée. Pour éviter tout malentendu, nous déclarons expressément que ces deux dernières classes sont ouvertes à la postulation.

Berne, le 22 février 1916.

Au nom du Comité central du B. L. V. :

<i>Le président,</i> Zimmermann.	<i>Le secrétaire,</i> Graf.
--	---------------------------------------

II.

Cas d'Inkwil.

Le 25 janvier 1916, M^{lle} Berta Steiger, institutrice à Inkwil, a passé volontairement de vie à trépas. Cet événement tragique a causé une vive émotion aussi bien dans le public que dans les milieux pédagogiques. On a accusé M. Wyss, inspecteur scolaire, d'avoir adressé, en présence des élèves, de violents reproches à l'institutrice, à l'inspection du 7 janvier 1916. Cette version a été donnée par un communiqué de la « Berner Tagwacht ». Par contre, une enquête faite par les comités de nos sections de Herzogenbuchsee-Seeberg et de Wangen-Bipp a établi qu'aucune faute ne pouvait être imputée à M. Wyss et qu'il fallait chercher la cause de cette triste affaire dans toute une série de circonstances tragiques.

einer ganzen Reihe tragischer Umstände sei. Immerhin musste die Beobachtung gemacht werden, dass das Inspektoratsreglement von 1910 und der § 43 des Schulgesetzes von 1894 immer noch nicht überall voll und ganz beachtet werden. Der K. V. hat deshalb beschlossen, bei der Unterrichtsdirktion vorstellig zu werden und auf strikte Abhilfe dieser Uebelstände zu dringen.

Bern, den 22. Februar 1916.

Namens des Kantonalvorstandes des B. L. V.,

Der Präsident: Der Sekretär:
Zimmermann. Graf.

III.

Gründung des freisinnigen Lehrerbundes des Kantons Bern.

Sonntag den 13. Februar 1916 tagten in Lyss etwa 50 freisinnige Lehrer aus der Stadt Bern und dem Seelande und beschlossen, nach einem Referat von Sekundarlehrer Konrad Böschenstein von Bern, die Gründung eines freisinnig-demokratischen Lehrerbundes des Kantons Bern. Diese Gründung zwingt den K. V. zu einigen Feststellungen:

Als im Jahre 1892 der B. L. V. gegründet wurde, bestand schon der Evangelische Schulverein. Die Mitglieder dieses Vereins traten in den B. L. V. ein auf die Zusicherung hin, dieser werde in politischer und religiöser Beziehung neutral bleiben und seine Haupttätigkeit auf die Fragen der Schul- und Standespolitik konzentrieren. Auf diesem Boden hat sich denn auch der B. L. V. machtvoll entwickelt und eine geachtete Stellung im Kanton errungen. Die Geschichte des B. L. V., die 1917 zur Feier des 25-jährigen Bestehens unserer Organisation erscheinen soll, wird zeigen, wie auf den oben-erwähnten Gebieten gearbeitet worden ist.

Vor einigen Jahren hat sich nun die sozialdemokratische Lehrerschaft im sozialdemokratischen Lehrerverein organisiert. Die Gründer gaben als Hauptzweck an: Sammlung der zerstreuten sozialdemokratischen Lehrer in unsern Gemeinden draussen. Dazu trat noch eines: Die Gründer sagten, der B. L. V. sei mit Kleinarbeit so überhäuft, dass für die Besprechung grosser Fragen nicht immer genügend Zeit reserviert werden kann. Da sei es notwendig, dass eine starke Vorhut sich organisiere und als antreibendes Element wirke. Wir können diesem letztern Ziel eine gerechte

Toutefois, il faut remarquer que le règlement sur l'inspectorat de 1910 et le § 43 de la loi scolaire de 1894 ne sont pas encore observés partout au pied de la lettre. Le C. C. a donc résolu d'adresser une requête à la Direction de l'Instruction pour qu'il soit définitivement porté remède à cet inconvénient.

Berne, le 22 février 1916.

Au nom du Comité central du B. L. V.:

Le président, Le secrétaire,
Zimmermann. Graf.

III.

Création de l'alliance libérale des instituteurs du canton de Berne.

Dimanche, le 13 février 1916, des instituteurs libéraux de la ville de Berne et du Seeland se réunirent à Lyss au nombre de 50 environ et décidèrent, après avoir entendu le rapport de M. Conrad Böschenstein, professeur à Berne, la fondation d'une alliance libérale-démocratique des instituteurs du canton de Berne. Cette création oblige le C. C. à faire les constatations suivantes:

Lorsque le B. L. V. fut fondé en 1892, la Société des instituteurs évangéliques existait déjà, et ses membres entrèrent dans le B. L. V. à condition que celui-ci restât neutre en matières politique et religieuse et concentrât son activité principale sur les questions de la politique scolaire et professionnelle. Sur ce terrain, le B. L. V. s'est développé puissamment et s'est acquis une situation considérable dans le canton. Le B. L. V., qui fêtera le 25^e anniversaire de son existence en 1917, montrera par son histoire de quelle façon il a travaillé dans les domaines susnommés.

Depuis peu d'années, le corps enseignant démocratique-social s'est organisé en Société démocratique-sociale des instituteurs dont les promoteurs se proposèrent le but suivant: grouper dans nos communes les collègues disséminés de même tendance politique. Bien plus, ces promoteurs disaient que le B. L. V. était surchargé de menue besogne, qu'il ne lui restait plus assez de temps pour s'occuper de questions plus importantes, et qu'il était nécessaire d'organiser une forte avant-garde qui pût agir comme stimulant. Nous ne pouvons contester le mérite de ce dernier but, mais nous nous demandons si la voie choisie est vraiment la bonne. Toute alliance séparée

Würdigung nicht absprechen, müssen uns aber doch fragen, ob der gewählte Weg der richtige sei. Jede Separatgründung bedeutet eine Schwächung des Gesamtvereins und ruft neue Spezialorganisationen hervor. Dieser letztere Fall ist nun eingetreten durch die Gründung des freisinnig-demokratischen Lehrerbundes. Wir können selbstverständlich dieser letztern Vereinigung kein Hindernis in den Weg legen, da sie sich nicht gegen die Statuten verstösst, sowenig wie der sozialdemokratische Lehrerverein. Trotzdem müssen wir gestehen, dass wir in der neuen Gründung eine gewisse Gefahr für den B. L. V. erblicken. Die freisinnige Lehrerschaft bildet die grosse Mehrheit in unserm Verein, und es ist lange nicht gesagt, dass die Mehrheit stets zu den gleichen Massregeln greifen müsse wie die Minderheit. Sie hat in der Regel ganz andere Machtmittel in der Hand, um ihren Standpunkt geltend zu machen, als diese letztere. Wir hegen zudem die Befürchtung, dass die scharfe Trennung unseres Lehrkörpers in drei politische Lager zu Zusammenstössen führen werde, die dem Ansehen unseres Standes schaden und eine konsequente Standespolitik geradezu ausschalten können. Es zwingt uns dies, jetzt schon zu bemerken, dass wir für die künftige Entwicklung ein scharfes Auge haben werden und jeden, der den Frieden innerhalb des Vereins stört, ohne Ansehen der Person, streng nach den Statuten behandeln werden. Ebenso müssen wir mit aller Energie jeden Bestrebungen entgegenreten, die auf die Störung unserer Vereinstätigkeit hinzielen. Durch Einigkeit, geschlossenes Auftreten hat der B. L. V. etwas erreicht. Das in 25jähriger Arbeit Erworbene darf nicht wieder durch die Zersplitterung der Kräfte verloren gehen.

Bern, den 22. Februar 1916.

Namens des Kantonalvorstandes des B. L. V.,

Der Präsident: *Der Sekretär:*
Zimmermann. **Graf.**

implique un affaiblissement de l'ensemble de la Société et appelle de nouvelles organisations particulières: preuve en est la fondation de l'alliance libérale des instituteurs. Il va sans dire que nous ne pouvons empêcher cette dernière fondation, puisque celle-ci, pas plus que la Société démocratique sociale des instituteurs, n'enfreint pas les statuts. Cependant, nous devons avouer que nous y voyons un certain danger pour le B. L. V. Le corps enseignant libéral forme la grande majorité dans notre Société, et il n'est pas dit du tout que la majorité ait besoin de recourir aux mêmes mesures que la minorité. En règle générale, elle a de tout autres moyens de combat que cette dernière pour imposer son point de vue. Nous craignons, en outre, que la scission tranchante de notre corps enseignant en trois partis politiques n'engendre des luttes, ne nuise à la réputation de notre profession et n'exclue justement toute politique professionnelle vraiment conséquente. Ceci nous oblige à dire, dès maintenant déjà, que nous aurons l'œil sur le développement futur de cette alliance et que tous ceux qui troubleront la paix au sein de notre Société seront, sans considération aucune de personne, traités sévèrement d'après les statuts. Nous combattons également de toute notre énergie tous les efforts tendant à jeter le trouble dans l'activité de notre Société. Le B. L. V. doit ses succès à l'entente et à la cohésion. Il ne faut pas que les résultats obtenus par 25 ans de travail soient détruits par le gaspillage des forces.

Berne, le 22 février 1916.

Au nom du Comité central du B. L. V.:

Le président, *Le secrétaire,*
Zimmermann. **Graf.**